

Grenzen und Optionen der Energieversorgung

Diplom-Geologe Hilmar Rempel referiert bei „Lauffen will es wissen“

Irgendwann ist Schluss, so viel steht fest: „Vor allem beim Erdöl ist die physische Verknappung mittelfristig absehbar“, erklärte Hilmar Rempel, Diplom-Geologe an der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Wann das Ende erreicht sein werde, hänge stark vom sparsamen Umgang mit dem Rohstoff ab. „Wir verbrauchen heute in einem Jahr soviel Öl, wie die Natur in einer halben bis einer Million Jahre geschaffen hat. Aber aus geologischer Sicht ist die Versorgung mit Erdöl bis zum Jahr 2030 gewährleistet“.

Als letzte Veranstaltung der fünften Staffel von „Lauffen will es wissen“ referierte der Rohstoff-Statistiker zum Thema „Öl und Gas – reicht's noch?“ am Dienstagabend in der voll besetzten Stadthalle. Eröffnet wurde der Vortrag wie immer von Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger.

„Die nicht erneuerbaren Energieträger bleiben für die nächsten Jahrzehnte das Rückgrat der Energieversorgung. Allerdings können wir vor allem beim Rohstoff Nummer Eins, dem Erdöl, nicht von einer uneingeschränkten Verfügbarkeit ausgehen“, legte Rempel dar. Zudem seien hinsichtlich des Rohöls bis zum Jahr 2008 wesentlich weniger Neufunde zu verzeichnen gewesen, als dies bei Erdgas der Fall gewesen sei. Bei Erdgas verfüge man zudem weltweit über ausreichend konventionelle Ressourcen,



Moderator Wolfgang Hess mit Marius Penz und Dr. Michael Mühlischlegel (v. l.)

die sich in Reserven umwandeln ließen, so dass die Versorgung für die nächsten sechs Jahrzehnte noch ausreichen. Zu berücksichtigen seien allerdings hohe Transportkosten sowie die langfristige Bindung großer Finanzmittel für den Bau von Pipelines. Mit einem Anteil von 54 % an Reserven und rund 82 % an Ressourcen verfüge Kohle über das größte Potential der nicht erneuerbaren Energien. „Dieses ist ausreichend, um den absehbaren Bedarf für viele Jahrzehnte zu decken“, erklärte der Diplom-Geologe. „Im Jahr 2008 belief sich der Anteil der Kohle am weltweiten Primärenergieverbrauch auf 29 % und nahm damit die zweite Stelle hinter Erdöl ein.“ Von Vorteil sei die Verteilung des Vorkommens über den gesamten Globus und der niedrigere Preis gegenüber anderen Rohstoffen. Aber: „Kohle ist klimapolitisch kaum akzeptiert. Bei der Verbrennung entsteht CO₂.“

Thema der anschließenden Diskussionsrunde war zudem die Vorstellung verschiedener Projekte der BGR sowie die aktuelle Katastrophe im Golf von



Mexiko. Moderiert von Wolfgang Hess, Chefredakteur „bild der wissenschaft“, gaben die Beiträge seiner Gäste Dr. Birgit Müller, Dr. Michael Mühlischlegel sowie Marius Penz, Zehntklässler im Hölderlin-Gymnasium, Impulse für tiefergehende Fragen aus dem Publikum. Elke Khattab, Heilbronner Stimme

Wissenschaftler Hilmar Rempel im Gespräch mit Dr. Birgit Müller (Fotos: Thumm)